

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 10/107 —

Betr.: Tiefbohrungen bei Wittingen

Wortlaut der Kleinen Anfrage der Abg. Frau Schuran (Grüne) vom 27. 8. 1982

Seit zwei Jahren finden im Landkreis Gifhorn in einem Salzstock bei Wittingen/Vorhop Tiefbohrungen statt.

Ich frage die Landesregierung:

1. Worauf wird der Salzstock erkundet?
2. Wer führt die Untersuchungen durch?
3. Welche Erkenntnisse liegen über den Salzstock vor?
4. Wird bei der Erkundung des Salzstocks die Möglichkeit der Endlagerung von Atommüll mit in Erwägung gezogen?
5. Schließt die Landesregierung eine Endlagerung von Atommüll im Wittinger Salzstock aus?
6. Ist die DWK an Untersuchungen in der Umgebung von Wittingen beteiligt?
7. Ist beabsichtigt, den Truppenübungsplatz Ehra-Lessien bei Wittingen zu schließen?
8. Wenn ja, warum kauft die Bundeswehr weiteres Land auf?
9. Warum ist im Landesraumordnungsprogramm eine Elektrifizierung der Bundesbahnstrecke bis nach Wittingen vorgesehen?
10. Wozu wird bei Dannenbüttel ein Großkraftwerk gebaut, obwohl das VW-Werk bereits ein eigenes Großkraftwerk hat, ein weiteres z. Z. baut und sich in der Umgebung keine andere nennenswerte Industrie befindet?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Minister
für Wirtschaft und Verkehr
— 01.2 — 57.00 —

Hannover, den 1. 11. 1982

Im Raum Wittingen/Vorhop liegen in rund 300 m Tiefe (Toplage unter Geländeoberfläche) die beiden Salzstöcke Wittingen und Vorhop.

Südlich des Salzstockes Wittingen liegt das Erdölfeld Knesebeck, westlich das Erdölfeld Hankensbüttel. Auf der West- und Südflanke des Salzstockes Vorhop befindet sich das

Erdölfeld Vorhop sowie am westlich benachbarten Salzstock Wesendorf das Erdölfeld Wesendorf.

Verbindungen zwischen den Erdölfeldern und den Salzstöcken bestehen nicht.

Dieses vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1.

Die Salzstöcke Wittingen/Vorhop werden z. Z. nicht erkundet. Nördlich des Salzstockes Wittingen wurde vom 7. 4. 1982 bis 10. 6. 1982 die Erdölaufschlußbohrung Wittingen Nord 1 bis in eine Teufe von 2 314 m gebohrt. Wegen Nichtfündigkeit wurde die Bohrung als Wittingen Nord 1 a aus einer Teufe von 1 057 m abgelenkt. Sie wurde vom 11. 6. 1982 bis 6. 8. 1982 gebohrt und erreichte eine Teufe von 2 177 m. Die auf die kohlenwasserstoffhöffigen Schichten im Jura angesetzte Bohrung ging fehl und wurde zwischenzeitlich verfüllt.

Im Feld Hankensbüttel wurden in den letzten 2 Jahren sechs Erdölproduktionsbohrungen und eine Hilfsbohrung geteuft. Im Feld Vorhop-Knesebeck wurden in dem gleichen Zeitraum vier Erdölproduktionsbohrungen niedergebracht. Weitere Bohrungen sind nicht bekannt.

Zu 2.

Die Untersuchungen wurden von der Preussag AG — Erdöl und Erdgas — Hannover durchgeführt.

Zu 3.

Die Lage der Salzstöcke Wittingen und Vorhop wurde durch geophysikalische Untersuchungen festgestellt.

Eine alte Bohrung im Salzstock Vorhop hatte 1 000 m Steinsalz durchbohrt und dabei auch Kalisalze angetroffen. Im Salzstock Wittingen haben zwei ältere Bohrungen ebenfalls Steinsalz nachgewiesen. Mit der Bohrung Wittingen Nord 1/1 a wurde der Salzüberhang des Salzstockes in einer Teufe von 690 m bis 1 890 m durchteuft.

Diese Bohrungen lassen für die Salzstöcke von Wittingen und Vorhop einen im Grundsatz ähnlichen Aufbau der Schichtenfolge vermuten, wie sie aus dem Bergbauggebiet im Raum Hannover-Lehrte-Hildesheim bekannt ist, allerdings ohne daß im Raum Wittingen/Vorhop hochwertige Kalisalzflöze bereits nachgewiesen sind.

Zu 4.

Entfällt, da die Salzstöcke nicht exploriert werden.

Zu 5.

Von seiten des hier allein zuständigen Bundes wird eine Endlagerung von radioaktiven Abfallstoffen im Wittinger Salzstock nicht in Erwägung gezogen.

Zu 6.

An der Erdölexploration ist die DWK nicht beteiligt. Auch sonst sind keine Aktivitäten der DWK in der Umgebung von Wittingen bekannt.

Zu 7.

Nein.

Zu 8.

Entfällt.

Zu 9.

Um den Schienenverkehr zu verbessern und damit in diesem Raum einen Beitrag zur allgemeinen Strukturverbesserung des Zonenrandgebietes zu leisten, hält die Landesregierung eine durchgehende Eisenbahn-Fernverbindung Braunschweig—Wolfsburg—Wittingen—Uelzen für erforderlich. Zu diesem Zweck sollen nach dem geltenden Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 1982 zwei Streckenabschnitte neu gebaut und die Gesamtverbindung elektrifiziert werden. Diese Maßnahmen waren bereits im ersten niedersächsischen Landesraumordnungsprogramm von 1969 und in allen nachfolgenden Programmen enthalten.

Zu 10.

Im Landes-Raumordnungsprogramm 1982 — Teil II — (Nds. MBl. vom 20. 7. 1982) ist im Raum Dannenbüttel (Westerbeck/Elbe-Seitenkanal) ein Vorrangstandort für die Errichtung eines Großkraftwerkes ausgewiesen. Diese Standortvorsorge dient der Flächensicherung und hat den Charakter eines Planungsangebotes der Landesregierung. Dies bedeutet jedoch nicht, daß an allen im Landes-Raumordnungsprogramm ausgewiesenen Standorten einmal ein Großkraftwerk errichtet wird. Es wird lediglich dafür Sorge getragen, daß an den vorgesehenen Standorten keine Maßnahmen vorgenommen werden, die den späteren Bau eines Großkraftwerkes behindern oder unmöglich machen.

Bei den Vorarbeiten zur Standortsicherung ist der Raum Dannenbüttel von den Braunschweigischen Kohlenbergwerken AG (BKB) angemeldet worden. Ein Antrag zur Errichtung eines Großkraftwerkes liegt noch nicht vor. Nach Auskunft der BKB besteht z. Z. keine konkrete Planungs- oder Bauabsicht an diesem Standort.

Breuel